

„Corona“ Freelancer-Barometer: 65 Prozent ohne Corona-Hilfen – Mehr Freelancer mit Projekteinnahmen

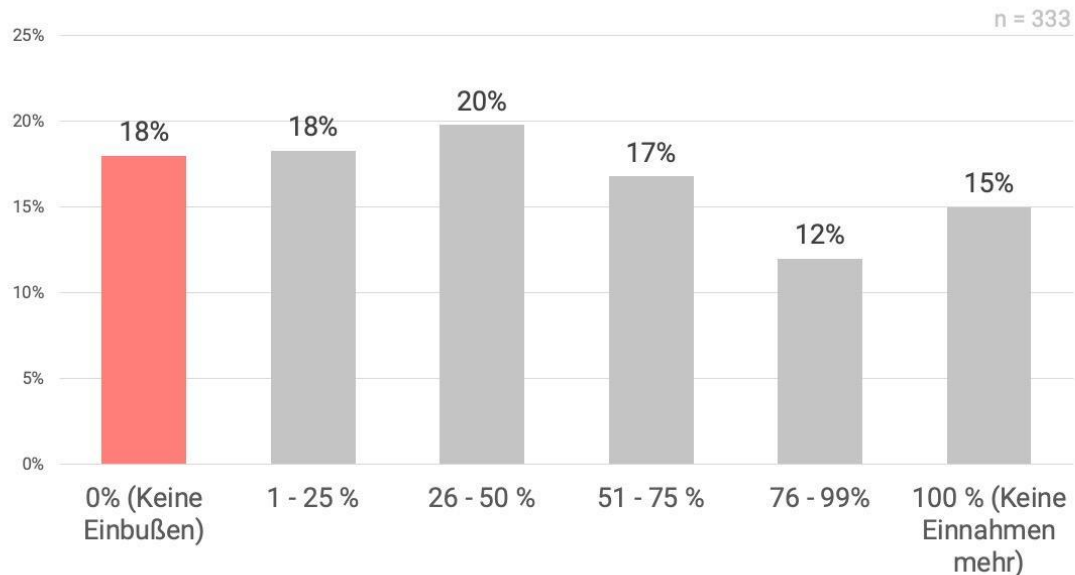
- 54 Prozent der Freelancer, die keine Corona-Hilfe erhielten, gaben an keine Berechtigung zu haben
- Fast die Hälfte ist auf Ersparnisse angewiesen: 60 Prozent der Freelancer finanzieren ihren Lebensunterhalt aus den Projekteinnahmen
- Die aktuellen Umfrageergebnisse des „Corona“ Freelancer-Barometers sowie das Bildmaterial zum Download: freelancermap.de/blog/corona-studien

Nürnberg, den 18.12.2020: Keine Berechtigung: Viele Freelancer mussten dieses Jahr ohne Corona-Hilfen meistern. Dennoch ergibt nun das aktuelle [„Corona“ Freelancer-Barometer](#), dass mehr Freelancer ihren Lebensunterhalt mit Projekteinnahmen beschreiten können als noch im November. Hoffnung schaffen zudem die abnehmenden Existenzängste, weiterhin sehen Freelancer Chancen für die Post-Corona-Zeit. Gleichzeitig gaben die Umfrageteilnehmer an, dass die Relevanz von Remote Work und virtuellen Meetings im Projektgeschäft in Folge der Pandemie steigt.

Weniger Existenzängste geben Hoffnung

Zum Jahresende ist die Zahl derer mit Existenzängsten auf 33 Prozent gesunken, im Vormonat waren es noch 38 Prozent. Hier gibt es also eine positive Entwicklung, dennoch verzeichnet immer noch etwa jeder Dritte aktuell Umsatzausfälle von weniger als knapp einem Viertel der gewohnten Geldflüsse.

Wie hoch sind Ihre Umsatzeinbußen seit dem Ausbruch der Corona-Krise?

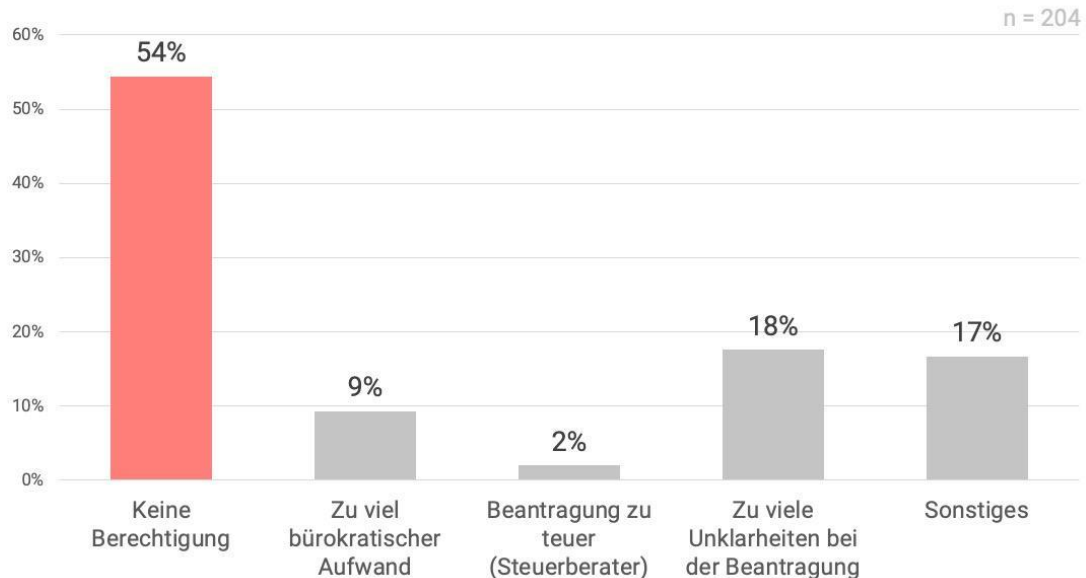


Etwa jeder Dritte hat Umsatzeinbußen von maximal 25 Prozent, Quelle: [freelancermap](https://freelancermap.de)

Freelancer ohne Corona-Hilfen: Mehr als die Hälfte hat keine Berechtigung

In Zeiten von Corona sind viele Freelancer auf finanzielle Unterstützung angewiesen, die ins Leben gerufenen staatlichen Hilfen sollten diese Engpässen schließen. Die aktuelle Umfrage von Dezember belegt jedoch, dass 65 Prozent der IT-Experten keine Corona-Hilfe beantragt haben. Als Grund gaben 54 Prozent dieser Freelancer an, dass sie über keine Berechtigung zum Bezug der Hilfsmaßnahmen verfügten. Derzeit finanzieren 60 Prozent der Freelancer ihren Lebensunterhalt vorrangig über Einnahmen aus Projekten. Im November waren es 48 Prozent. Aktuell müssen 46 Prozent der Freelancer zudem auf ihre Ersparnisse zurückgreifen, im Vormonat betraf dies noch 55 Prozent der Umfrageteilnehmer.

Wieso haben Sie keine Corona-Hilfen beantragt?

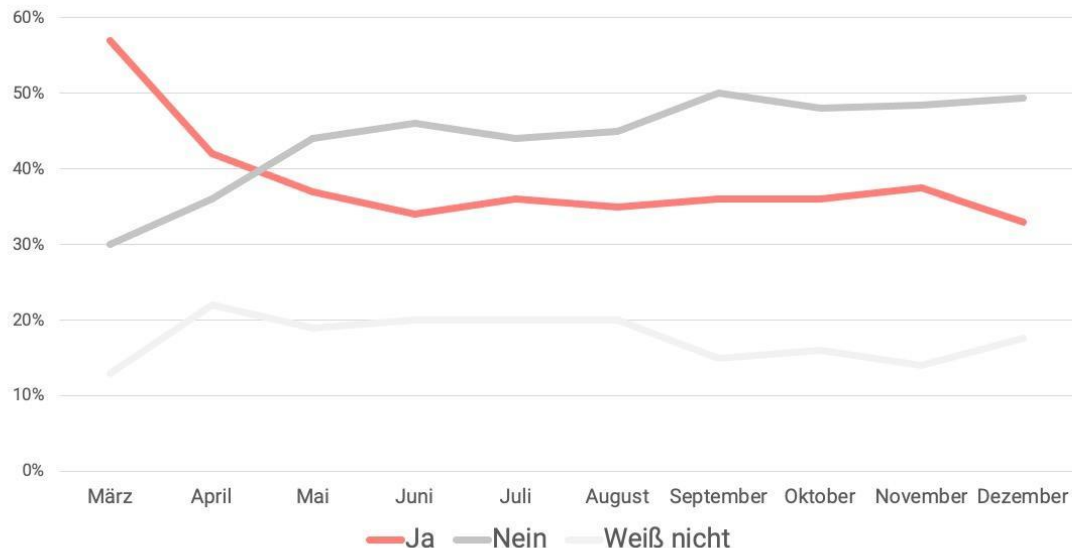


Mehr als die Hälfte der befragten Freelancer, die keine Corona-Hilfen erhielten, gaben an, dass es an der Berechtigung mangelte. Quelle: [freelancermap](https://freelancermap.de)

Freelancer-Zusammenarbeit der Zukunft: remote und virtuell

Die Corona-Pandemie hat die Arbeitswelt erheblich beeinflusst. Welche Trends in Folge der Krise verstärkt wurden, hat das aktuelle Barometer ebenfalls ermittelt. Die Umfrage zeigt auf, dass 89 Prozent Remote Work künftig vorne sehen. Schon vor der Pandemie arbeiteten Auftraggeber und Freelancer oft gemeinsam an Remote-Projekten, dennoch wurde dieser Trend durch die derzeitige Lage mit Kontaktbeschränkungen deutlich verstärkt. Wenig überraschend dahingehend: 73 Prozent der Befragten sind sich einig, dass „virtuelle Meetings“ an Relevanz gewinnen werden.

Haben Sie aufgrund der Corona-Krise Existenzängste?



Erhebungen: 18. - 20.3. / 30.3. - 6.4. / 29.4. - 6.5. / 2.6. - 9.6. /
 1. - 8.7. / 1.9 - 8.9. / 1. - 8.10. / 2. - 9.11. / 7. - 14.12.2020
 Quelle: freelancermap.de/blog/corona-studien

Seit Mitte des Jahres stabil: Auch im Dezember gibt es weniger Freelancer mit Existenzängsten.

Quelle: [freelancermap](https://freelancermap.de)

Neustart ab 2021: Freelancer erkennen Chancen für die Zeit nach der Corona-Krise

Die Lage der Freelancer bleibt unverändert bis leicht verbessert: Während ein Drittel noch immer mit Existenzängsten kämpft, ist knapp die Hälfte (49 Prozent) frei von derartigen Sorgen. Das „Corona“ Freelancer-Barometer schürt zudem Hoffnung: Die Mehrheit (44 Prozent) glaubt, dass das Freelancer-Geschäft nach der Pandemie eine höhere Nachfrage erfahren wird. „2020 war ein herausforderndes Jahr für uns alle. Viele Freelancer hatten mit schweren Existenzängsten zu kämpfen, dennoch haben es einige geschafft, ihre finanzielle Lebensgrundlage zu sichern. Nun sollten Freelancer die Weihnachtszeit dafür nutzen, Erfolge und Misserfolge hinter sich zu lassen, neue Energie zu schöpfen, um in ein chancenreiches 2021 zu starten“, rät Thomas Maas, CEO von freelancermap.

Über freelancermap

Als eines der ersten Portale des freien Projektgeschäfts spezialisiert sich [freelancermap](https://freelancermap.de) bereits seit 15 Jahren auf Auftraggeber sowie hochqualifizierte Selbstständige und Freiberufler der IT- und Engineering-Branche. Das Unternehmen vernetzt über die provisionsfreie Projektplattform insgesamt über 200.000 registrierte Nutzer, darunter Freelancer, Selbstständige und Unternehmen. Mehrfach von FOCUS BUSINESS und dem Deutschen Institut für Service Qualität ausgezeichnet, ist freelancermap unter den meistgenutzten Karriereportalen Deutschlands. Mit dem eigens initiierten [Freelancer-Kompass](#) liefert freelancermap jährlich repräsentative Trends und Entwicklungen der Freelancer-Branche. Geschäftsführer des Nürnberger Unternehmens ist Thomas Maas.